

- 11) **Im Heerbann des Priesterkönigs.** Betrachtungen zur Weckung des priesterlichen Geistes von Karl Haggeney S. J. 12^o Freiburg 1915, Herdersche Verlagshandlung. Erster Teil: Der geborene König [Advent- und Weihnachtszeit]. (XII u. 398) M. 3.—; geb. in Leinwand M. 3.60.

Schöne Gedanken, nicht in der originell-glänzenden Einkleidung, wie sie Huonder gibt in seinem Betrachtungsbuch „Zu Füßen des Meisters“, aber dafür eigentliche Betrachtungen, in Punkte gegliedert, für eine halbe Stunde nicht zu lang und bequem bis ins einzelne ausgearbeitet, auch für Anfänger im betrachtenden Gebete geeignet! Das Charakteristikum: Alle Anwendungen sind für Priester und Seminaristen berechnet und den besonderen priesterlichen Pflichten angepaßt! Angenüpft sind die Betrachtungen an die Worte des Lukas-Evangeliums c. 1, 5 bis c. 4, 13. Es kommt also daran das Jugendleben des Herrn, die Wirksamkeit des Täufers und die Vorbereitung des Auftretens Jesu durch Taufe und Versuchung. Die Evangelienauslegung, die zugrunde gelegt ist, schließt sich an die neuesten Kommentare von Bözl-Zuniger, Kiezler, Belfer und Knabenbauer an. Die Anwendungen sind oft originell und berühren häufig die modernsten Themen. Man kann aber in der Regel nicht sagen, daß sie weit hergeholt erscheinen: die Verbindung mit dem Evangelientexte ist eine ganz natürliche. Das Buch ist also jedenfalls eine wertvolle Bereicherung der Betrachtungsliteratur.

Die folgenden Ausstellungen sollen den Wert des Buches nicht beeinträchtigen. Die Absicht des Verfassers, sich in engem Anschluß an das Lukas-Evangelium zu halten, bringt manches Mißliche mit sich: Wir betrachten in Betrachtung 43 über den Tod des Täufers, in Betrachtung 44 über die Taufe Jesu, an der Johannes aktiv beteiligt ist. Der Stammbaum Jesu kommt als eine der letzten Betrachtungen. Das Wirken des Täufers kommt nach Bedenigung der Jugendgeschichte Jesu. Das Schlimmste aber ist, daß über die Anbetung der Weisen und die Flucht nach Ägypten gar nichts gebracht wird. Das Buch soll doch praktischen Zwecken dienen und ist für die Advent- und Weihnachtszeit geradezu vorzüglich geeignet. Da berührt es dann peinlich, für die Epiphanie-Oktav aber gar keine geeignete Betrachtung zu finden. Mit Rücksicht auf den praktischen Zweck sollte der zu enge Anschluß ans Lukas-Evangelium aufgegeben, die Reihenfolge der Betrachtungen geändert und einige Betrachtungen über das Epiphanie-Ereignis aufgenommen werden.

Einzelne Ausdrücke sind sprachlich hart, z. B. S. 208, 3. 13 und 14: „Grüße ich . . . Erbittle ich . . .“ und an anderen Stellen. S. 214, 3. 12, scheint die Anbetung der Weisen vor, S. 238, 3. 1, nach der Darstellung im Tempel angelegt. S. 288, 3. 13, setzt eine falsche Deutung des Vaticinium Jacobi voraus: die Königsherrschaft ist von Juda schon zur Zeit des Exils gewichen. Wahrscheinliches wird als sicher dargestellt S. 239, 3. 23, und S. 257, 3. 1.

Unz.

Dr. Josef Grosam.

- 12) **Der Gymnasiast.** Freundesworte an unsere Studenten. Von Pater Ingbert Waal O. M. Cap. Kl. 8^o (399 S.) M. Gladbach 1915, Volksvereinsverlag. Geb. M. 1.60.

Ein erfahrener, warmfühlender Freund spricht in diesem Büchlein zur studierenden Jugend. In 74 Abschnitten schreibt der Verfasser in recht anregender Weise über Gegenstände wie: „Studentenberuf“ (S. 1), „Die humanistischen Fächer“ (S. 5), „Die realistischen Fächer“ (S. 6), „Die Kunst, dem Unterrichte zu folgen“ (S. 8), „Die Erziehungsaufgabe des Gymnasiums“ (S. 14), „Charakterbildung“ (S. 26), „Körperkultur und Christentum“ (S. 41), „Moderne Jugendbewegung am Gymnasium“ (S. 46), „Schülersebstmord“ (S. 69) u. s. w., kurz über alle Fragen, die den jungen Musesohn interessieren und über die eine klare, offene Aussprache für ihn wünschenswert ist. Dem